

„Rassismus und die psychische Gesundheit“ mit Dr. med. Amma Yeboah

Ein wichtiges Thema für die Arbeit in dem psychiatrischen Hilfesystem

Erst vor kurzem jährte sich der Todestag von Georg Floyd, welcher bei einem rassistischen Übergriff eines Polizisten in den USA am 20.05.20 gestorben ist.

Der tragische Tod sorgte für weltweite Proteste und löste eine Diskussion aus, welche das vielschichtige Phänomen Rassismus aus verschiedenen Perspektiven thematisiert. So ist Rassismus nicht nur in den USA vorzufinden, sondern auch in Deutschland.

Als koloniales Erbe ist er präsenter als es vielen lieb ist und nicht allein in der „rechten Ecke“ vorzufinden: Rassismus wird häufig unbewusst reproduziert z.B. durch Filme, Werbung, Sprache und Stereotype und hat sich tief ins Unbewusste eingeschlichen.

Die Sozialpsychiatrischen Kompetenzzentren für Migration (SPKoM) im Rheinland unterstützen bei der interkulturellen Öffnung gemeindepsychiatrischer Dienste, um deren Zugänglichkeit für Menschen mit Migrationserfahrung zu verbessern. Hierzu gehört auch, möglichen Rassismus zu thematisieren und ihm entgegenzuwirken.

Rassistisches Handeln sowie rassistische Diskriminierungserfahrungen im Gesundheitswesen sind wichtige Determinanten von gesundheitlichen Ungleichheiten in der Bevölkerung.

Internationale Studien der vergangenen 30 Jahren belegen, dass rassistische Diskriminierung eine unabhängige Einflussgröße für die psychische und physische Gesundheit darstellt. Insbesondere die psychische Gesundheit wird durch rassistische Diskriminierung erheblich beeinträchtigt.

Die SPKoM Bergisches Land und Mittleres Rheinland mit ihren Trägern, dem Psychosozialen Trägerverein Solingen e.V. und der Graf Recke Stiftung, sowie der Landschaftsverband Rheinland organisierten deshalb eine virtuelle Fachveranstaltung, die am 24.06.21 mit dem Titel „Rassismus und die psychische Gesundheit – Folgen rassistischer Diskriminierung“ mit der hochkarätigen Referentin Dr. Amma Yeboah stattgefunden hat, um für dieses Thema zu sensibilisieren.

In dem Workshop wurden die Folgen rassistischer Diskriminierung bei der Gesundheitsversorgung dargestellt und Lösungsstrategien zur Überwindung von Rassismus diskutiert.

Dabei wurde deutlich, dass unser Bewusstsein durch unsere Sozialisation von Rassismus geprägt ist und rassistische Diskriminierungen die psychische Gesundheit der Betroffenen extrem gefährden können.

Durch das Hinzuziehen zahlreicher internationaler Studien der letzten 25 Jahren belegte die Referentin dies anschaulich. Deutsche Studien sind bisher leider nicht zu diesem Thema durchgeführt worden.

Die Betroffenen von rassistischer Diskriminierung, die eine spezifische Unterdrückungsform erfahren und bestimmten Gewaltformen ausgesetzt sind, bezeichnen sich selbst z.B. als Schwarze bzw. als Black People, People of Color (PoC), Black, Indigenous and People of Color (BIPoC), Sinti:zze und Roman:ja, muslimische, jüdische oder slawische Menschen.



Frau Dr. med.
Amma Yeboah

Das Erleben von Rassismus ist vielfältig geprägt und geht über Beschimpfungen oder Gewalterfahrungen weit hinaus. Alltägliche Erfahrungen des Exotisierens, der Benachteiligungen (z.B. Bewerbungen im Schulsystem, schlechtere Chancen bei der Wohnungsmarkt- und Arbeitsplatzsuche) oder dem Gefühl, immer wieder auf die Migrationsgeschichte reduziert zu werden, ohne ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft sein zu können, sind sogenannte subtile Mikroaggressionen mit weitreichenden Folgen.

Diese können sein: schlechtere Überlebensprognosen bei Krankheiten, vielfältige Stressreaktionen wie z.B. erhöhte Wachsamkeit, gesteigerte Vulnerabilität oder ein entwickeltes Bedrohungsgefühl bei wiederholten Diskriminierungserfahrungen.

Um Rassismus zu bekämpfen, ist es daher wichtig zielgerichtete Maßnahmen zu entwickeln und diese mit Verbindlichkeit, Disziplin, Ehrgeiz und finanziellen Mitteln zu unterstützen.

Es ist notwendig, dass sich Institutionen kritisch hinterfragen und analysieren, wo Rassismen reproduziert werden und wie Diskriminierung abgebaut werden kann. Es ist bspw. empfehlenswert Fortbildungen zu dem Thema verstärkt anzubieten, um Mitarbeitende in dem persönlichen Reflexionsprozess zu unterstützen.

Wir bedanken uns bei Frau Dr. med. Yeboah für die gelungene Veranstaltung und bei den Teilnehmenden für den regen und konstruktiven Austausch.

Kurze Eindrücke der Teilnehmenden:
 „Ein sehr guter Vortrag mit einer anschließenden erkenntnisreichen Diskussion! Danke.“
 „Toller, informativer und auch emotional aufwühlender Vortrag. Vielen Dank dafür.“
 „Toll, dass ich an diesem Vortrag teilnehmen konnte. Ich würde mich gerne mehr in dieser Richtung einbringen.“

Weiterführende Literatur:
 Anne-Sophie Windel (2021): „Rassismus im medizinischen Alltag – eine fragmentarische Reise“

David R. Williams, Jourdyn A. Lawrence, Brigette A. David (2019): „Racism and Health: Evidence and Needed Research“, Annual Review of Public Health

Tupoka Ogette (2018): „Exit Racism“

Weitere Informationen zu der Referentin:
www.amma-yeboah.de

Autorinnen: Simone Heil, Meryem Ödemis und Alice Pollmann



24. JUNI 2021
13:45 BIS 16:30 UHR

EINLADUNG ZUR ONLINE-FACHVERANSTALTUNG
RASSISMUS UND PSYCHISCHE GESUNDHEIT
FOLGEN RASSISTISCHER DISKRIMINIERUNG
MIT DR. AMMA YEBOAH



Die Sozialpsychiatrischen Kompetenzzentren für Migration und der Landschaftsverband Rheinland organisieren eine Fachveranstaltung zu dem Thema „**Rassismus und psychische Gesundheit – Folgen rassistischer Diskriminierung**“.

Rassistisches Handeln sowie rassistische Diskriminierungserfahrungen im Gesundheitswesen sind wichtige Determinanten von gesundheitlichen Ungleichheiten in der Bevölkerung. Internationale Studien der vergangenen 30 Jahren belegen, dass rassistische Diskriminierung eine unabhängige Einflussgröße für die psychische und physische Gesundheit darstellt. Insbesondere die psychische Gesundheit wird durch rassistische Diskriminierung erheblich beeinträchtigt. In dem Workshop werden die Folgen rassistischer Diskriminierung bei der Gesundheitsversorgung dargestellt und Lösungsstrategien zur Überwindung von Rassismus diskutiert.

Wir freuen uns sehr mit **Frau Dr. Amma Yeboah** eine hochkarätige Referentin, Aktivistin, Trainerin für Empowerment und Critical Whiteness sowie psychodynamische Supervisorin für einen Vortrag mit anschließender Diskussion gewonnen zu haben. Die Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie beschäftigt sich bereits lange und intensiv mit der Thematik und wird in dem Workshop besonders auf die Zielgruppe der Mitarbeitenden in der Gemeindepsychiatrie eingehen.

Da die Teilnehmerszahl begrenzt ist, bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bei Simone Heil unter spkom@graf-recke-stiftung.de bis zum 07.06.21.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

CME-Punkte werden beantragt.

Hier klicken und anmelden:

Ich bin dabei!






Bei Rückfragen erreichen Sie uns unter:

<p>Meryem Ödemis Tel.: 0172 - 24 80 867 meryem.oedemis@ptv-solingen.de</p>	<p>Simone Heil Tel.: 0172 - 67 43 681 s.heil@graf-recke-stiftung.de</p>
<p>Alice Pollmann Tel.: 0170 - 86 07 440 alice.pollmann@ptv-solingen.de</p>	